Universitäts Zeitung

Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen

TRÄGER DER EHRENNADEL DER DSF IN GOLD

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden | Nr. 18 / 22. November 1972 | Preis 15 Pf

Mitteilung

Ihre 11. Tagung führte die SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden zusammen mit dem Parteiaktiv am 14. November 1972 im Festsaal der Sektion Berufspädagogik durch.

Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, sprach zum Thema „Die Aufgaben der Kreisorganisation in Auswertung der 7. Tagung des ZK – die weiteren Aufgaben im Kampf um die Planerfüllung 1972 und der Vorbereitung des Volkswirtschaftsplanes 1973".

Als Gäste nahmen an der Beratung teil: Genosse Oswin Forker, Sekretär der SED-Bezirksleitung, und die Genossen Konrad Weber, Abteilungsleiter, und Hartmut Herrlich, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung Dresden.

Zur Diskussion sprachen die Genossen Professor Berthold Knauer, Professor Horst-Dieter Tscheuschner, Horst Kobylke, Professor Horst Kurth, Rainer Kipping, Professor Wolfgang Arnold, Oswin Forker.

Das Schlußwort hielt Genosse Dr. Harry Meißner. Die Kreisleitung bestätigte das Referat und die darin enthaltenen Aufgaben.

Die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, Maßstab unserer Arbeit

In der vergangenen Woche beschloß die SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden weitere Maßnahmen zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit in Forschung, Ausbildung und Erziehung. Ausgangspunkt dieser 11. Tagung, an welcher die Genossinnen und Genossen des Parteiaktivs teilnahmen, waren die Beschlüsse der 7. Tagung des ZK der SED. Es galt, zur Erfüllung des Planes 1972 und in Vorbereitung des Volkswirtschaftsplanes 1973 Wege zu finden, um die wissenschaftliche Arbeit und ihre Ergebnisse schneller und effektiver für die Verwirklichung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages einzusetzen.

Im Präsidium der Tagung saß das Sekretariat der SED-Kreisleitung. Als Gast Genosse Oswin Forker, Sekretär der SED-Bezirksleitung Dresden. Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung TU Dresden, Genosse Dr. Harry Meißner, ging in seinem Referat davon aus, daß der unveränderte Maßstab für die Beurteilung der Tätigkeit der Partei und ihrer leitenden Organe die Beschlüsse des VIII. Parteitages und deren Verwirklichung in der Praxis sind.

In der Folge wies der Redner darauf hin, daß die Angehörigen der Technischen Universität unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse im vergangenen Studienjahr und seit Studienjahresbeginn 1972/73 gute Ergebnisse auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit zu verzeichnen haben. „Es ist aber notwendig, das Erreichte nicht rückschauend selbstzufrieden zu betrachten, sondern an dem Ziel zu messen, dem wir zustreben", sagte Genosse Dr. Meißner. „Das Zentralkomitee stellt allen Genossen und Leitungen die Aufgabe, die Voraussetzungen und die Quellen einer guten Entwicklung aufmerksam zu analysieren, ebenso aber auch die Probleme und Schwierigkeiten, die im hartnäckigen Kampf um die Erfüllung der Aufgaben deutlich hervortreten."

Diese Leitgedanken gaben der gesamten Tagung das Gepräge. Im Referat und den sich anschließenden Diskussionsbeiträgen wurden die Ergebnisse, aber auch die noch vorhandenen Schwächen im Parteileben an unserer Bildungsstätte charakterisiert und Wege für ein schnelleres Vorankommen gezeigt.

Genosse Oswin Forker, der in seinem Diskussionsbeitrag wertvolle Hinweise für die Stärkung der Kampfkraft unserer Kreisparteiorganisation gab, stellte zu Recht fest, daß diese Tagung ihr Ziel erreicht habe und vom Geist des VIII. Parteitages der SED getragen war.

(Weitere Ausführungen aus dem Referat auf Seite 2)

UdSSR 50

Studentenkonferenzen

Carola Strauch, FDJ-Redaktion

Im Dezember werden anläßlich des 50. Jahrestages der UdSSR an der TU vier wissenschaftliche Studentenkonferenzen durchgeführt. Das Thema einer dieser Konferenzen lautet: „Die erfolgreiche Verwirklichung der Leninschen Nationalitätenpolitik in der UdSSR und ihre weltgeschichtliche Bedeutung für die Zukunft der Menschheit".

Das Hauptanliegen der Studentenkonferenz besteht darin, den Studenten die grundlegende Bedeutung der Leninschen Nationalitätenpolitik für die Entwicklung der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft deutlich zu machen. Dabei sollen besonders die großartigen Leistungen Lenins und der KPdSU herausgearbeitet und vor allem ihre konkrete Anwendung bei der Herausbildung und Festigung der sozialistischen Nationen klargestellt werden.

Wir verstehen die Konferenz also als einen Beitrag zur Verstärkung der ideologischen Offensive des Marxismus-Leninismus. Auch die Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft, besonders die Aufgaben zur sozialistischen ökonomischen Integration im Komplexprogramm des RGW, wirft neue Fragen der Dialektik von proletarischem Internationalismus und sozialistischem Patriotismus auf. Zugleich soll die Konferenz zur offensiven Auseinandersetzung mit dem modernen bürgerlichen Revisionismus, besonders mit dem Sozialdemokratismus, beitragen.

Das Bekenntnis zur Sowjetunion soll an persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen dargestellt werden, zum Beispiel Erlebnisse der Teilnehmer an den Studentenbrigaden in Leningrad.

Hauptträger dieser Konferenz sind die Studenten der Sektionen Berufspädagogik, Sozialistische Betriebswirtschaft, Forstwirtschaft und Arbeitswissenschaft. Um die einzelnen Aktivitäten an den Sektionen besser koordinieren zu können und eine straffe Vorbereitung der Konferenz zu sichern, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus Vertretern des Bereiches 4 der Sektion Marxismus-Leninismus, der Grundorganisationen der FDJ und des Direktorats Erziehung und Ausbildung der betreffenden Sektionen zusammensetzt. Die Leitung dieser Arbeitsgruppe übernahm Genosse Dr. Trinks.

Zum Stand der Vorbereitung sagte Genosse Dr. Trinks, daß die Diskussionsbeiträge als Seminarreferate im Lehrfach Marxismus-Leninismus und Wissenschaftlicher Kommunismus/Geschichte der Arbeiterbewegung ausgegeben wurden und von den Studenten bereits erarbeitet werden. Weitere Referatsvorschläge der Studenten wären zu begrüßen, damit die Konferenz aktuelle Probleme der Studenten behandelt. Die Auswahl der Diskussionsbeiträge aus den Referaten erfolgt auf Wettbewerbsbasis! Hier müssen sich vor allem die GO-Leitungen der FDJ der Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft und Arbeitswissenschaften verstärkt einschalten, um eine hohe Qualität der Arbeiten zu sichern. Gute Arbeit leistete die GO-Leitung der Sektion Berufspädagogik. Beiststudenten dieser Sektion des Jahrganges 1969 halten das Hauptreferat der Konferenz.

(Fortsetzung Seite 2)

Lebensnahe und wirksame Außenpolitik

Mit Genugtuung und Freude nahm ich Kenntnis vom Inhalt des Vertrages zwischen der DDR und der BRD, weil in ihm der Sieg der Friedenskräfte eindeutig erkennbar wird und damit die reaktionären Kräfte der BRD gezwungen werden, den Status quo in Europa anzuerkennen. Dieser Vertrag ist Ausdruck der jahrzehntelangen konsequenten Politik unserer Partei, die in Übereinstimmung mit den kommunistischen Bruderparteien auf den Frieden in Europa gerichtet ist.

Ich werte diesen Vertrag als Sieg des Marxismus-Leninismus, als Sieg der Friedensoffensive der sozialistischen Staatengemeinschaft, wie sie auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU und auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossen wurde.

Ich werte diesen Vertrag, der auf den Prinzipien der friedlichen Koexistenz beruht, aber auch als klare Niederlage der gesamten reaktionären westdeutschen Außenpolitik, als Niederlage der Politik des Alleinvertretungsanspruches der BRD und damit auch als Niederlage der gesamten imperialistischen Politik gegen die Staaten des sozialistischen Lagers.

Ich werte diesen Vertrag gleichfalls als Ergebnis unserer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung und Stärke, die zu einer ständigen Erhöhung des internationalen Ansehens der DDR führte und dem die BRD in zunehmendem Maße Rechnung tragen muß.

Ich bin überzeugt, daß dieser Vertrag zur weiteren Entspannung in Europa führt und damit eine wichtige Voraussetzung zur erfolgreichen Durchführung einer europäischen Sicherheitskonferenz geschaffen wurde.

Nicht zuletzt bin ich davon überzeugt, daß dieser Erfolg der friedlichen Koexistenz im Zusammenleben von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen auch unsere Position in der ideologischen Klassenauseinandersetzung mit den Kräften des Imperialismus gestärkt hat und daß wir auch hier einen wichtigen Grundstein für den Sieg des Marxismus-Leninismus gelegt haben.

Mein Dank gilt unserer Partei und Regierung und besonders der Partei- und Staatsführung der Sowjetunion sowie aller sozialistischen Staaten, die diesen Erfolg auf Grund ihrer lebensnahen und wirksamen gemeinsamen Außenpolitik zum Wohle der menschlichen Entwicklung erreichten.

Genosse Dr.-Ing. Schmiedgen
Hochschuldozent
Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Sowjetische Erfahrungen im Ausbildungsprozeß anwenden

Beratung der Hochschullehrer über ihre Verantwortung für die sozialistische Persönlichkeitsbildung der Studenten in allen Bereichen des Lernens und Arbeitens

Am 8. November 1972 hatte Magnifizenz Genosse Professor Fritz Liebscher alle Hochschullehrer zu einer Vollversammlung eingeladen, um am Beispiel der sozialistischen Industrie die weiteren Aufgaben zu beraten.

In seinen Ausführungen ging der Rektor von der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages aus und charakterisierte den Zusammenhang mit den Problemen an der TU. Die Hauptaufgabe, so betonte er mit Nachdruck, durchdringt die gesamte Erziehung, Ausbildung und Forschung an unserer Bildungsstätte.

Die bisherigen Erfolge der TU einschätzend, sagte Magnifizenz, daß wir stolz auf die vorliegenden Ergebnisse sein können. 15 Prozent aller Absolventen der Hoch- und Fachschulen der Republik werden an der TU Dresden ausgebildet. Zur Zeit studieren hier 57 Prozent Arbeiter- und Bauernkinder, 19 Prozent Kinder von Angehörigen der sozialistischen Intelligenz und 24 Prozent der übrigen Bevölkerungsschichten.

An der Bewegung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben" beteiligen sich 80 Prozent aller Wissenschaftler und Mitarbeiter. 189 Kollektive ringen um die Auszeichnung mit dem Ehrennamen „Deutsch-Sowjetische Freundschaft".

Der Marxismus-Leninismus wird in vielfältigen Formen an unserer Universität studiert. Diese und andere Erfolge dürfen uns allerdings nicht verleiten, Rückstände aufzudecken und Maßnahmen einzuleiten, um sie zu überwinden. So ist zum Beispiel ein Rückgang der Jugendobjekte gegenüber dem vergangenen Jahr festzustellen. Wesentliche Anstrengungen müssen unternommen werden, um noch stärker die sowjetischen Erfahrungen im Lehr- und Erziehungsprozeß anzuwenden. Der Rektor hob hervor, daß es auch noch Rückstände in der ideologischen Arbeit gibt. Er forderte deshalb mit Nachdruck alle Hochschullehrer auf, verstärkt den Marxismus-Leninismus zu studieren, da ohne eine gediegene Kenntnis auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus keine wissenschaftliche Arbeit möglich ist.

Fortsetzung Seite 2

Verdiente Ehrung

Am 30. September 1972 verliehen Rektor und Senat der Hochschule für Ökonomie Wroclaw Genosse Professor Dr. rer. pol. Artur Bordag die Ehrenwürde eines Doktors honoris causa.

Die Ehrung erfolgt als eine verdiente Würdigung seiner langjährigen wissenschaftlichen Arbeit, seiner erfolgreichen Tätigkeit bei der Ausbildung und Erziehung sozialistischer Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses, seiner Verdienste beim Aufbau des Hochschulwesens in der DDR und vor allem bei der Entwicklung der internationalen Beziehungen im Hochschulwesen.

Professor Bordag hat seit Beginn seiner Tätigkeit im Hochschulwesen im Jahre 1951 in leitenden Funktionen, zum Beispiel als Dekan der Fakultät für Ingenieurökonomie und als 1. Stellvertreter des Rektors, maßgeblich am Aufbau unserer sozialistischen Technischen Universität mitgewirkt. Speziell in seiner Funktion als 1. Stellvertreter des Rektors der Technischen Universität hat er mit vorbildlicher Initiative und persönlichem Einsatz zur Vertiefung der internationalen Beziehungen der Wissenschaftler der TU beigetragen.

Die Verleihung würdigt somit seine über zwanzigjährige wissenschaftliche Arbeit bei der Entwicklung und Verbreitung der Politischen Ökonomie ebenso wie seine Verdienste um die Vertiefung der Beziehungen zwischen unseren sozialistischen Brudervölkern.

Französische Gäste an der TU

Ende Oktober war eine französische Delegation, die sich aus Vertretern der Gewerkschaft der Ingenieure und Techniker innerhalb des französischen Gewerkschaftsbundes CGT und der französischen Hochschulgewerkschaft zusammensetzte, Gast der Gewerkschaftsleitung der Technischen Universität Dresden.

Anliegen war eine Aussprache über Probleme der Hochschulpolitik in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat und die Rolle der Gewerkschaften an Universitäten und Hochschulen. Von besonderem Interesse waren Fragen der Weiterbildung, die Verbindung von Wissenschaft und Produktion, das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz, die Verwirklichung der sozialistischen Demokratie und die Führung des Wettbewerbes an der Universität.

Ergänzt wurde diese Beratung durch die Einbeziehung des Vorsitzenden der Gewerkschaftsleitung der Sektion Elektrotechnik und eines Vertrauensmannes dieser Sektion, die konkret die Arbeit der Sektionsgewerkschaftsleitung und einer Gewerkschaftsgruppe unserer Universität darlegten.

Die anschließenden Ausführungen bei der Besichtigung der Hochspannungshalle, die das SGL-Mitglied, Nationalpreisträger Kollege Dr. Lemke, gab, demonstrierte anschaulich das Zusammenwirken der Sektion mit der sozialistischen Industrie in Forschung und Ausbildung.

Haevecker, Stellvertretender Vorsitzender der UGL

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19720000/131